

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

31. Jahrgang.

Nr. 98.

Neuenbürg, Dienstag, den 19. August

1873.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 fr. auswärts 1 fl. 50 fr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr., bei Redactionsauskunft 4 fr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Revier Liebenzell.

Tannene Floßwieden,

6000 Stück aus dem Staatswald Monakamerberg werden

Samstag den 23. August

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Liebenzell verkauft.

Revier Liebenzell.

Brennholz-Verkauf.

Montag den 25. August

Vormittags 10 Uhr

in der Maissenbacher'schen Wirtschaft zu Agelsloch aus verschiedenen Abtheilungen des Staatswaldes Kälbling:

3 Rm. Buchene und

514 „ Nadelholz, Scheiter u. Prgl.

Calw.

Eichen- und Nadel-Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 23. August

Vormittags 10 Uhr

werden auf hiesigem Rathhause aus den Stadtwaldungen Epitalberg und Gulleuthausberg:

205 Nadelholzstämme mit ca. 200 Fm. und

21 Eichen mit 6,05 Fm.

im Aufstreich verkauft.

Den 16. August 1873.

Gemeinderath.

Gräfenhausen.

Sämmtlichen auswärtigen Löschmannschaften, welche bei den beiden Bränden am 13. d. Mts. in Gräfenhausen und Obernhausen eine sehr große Thätigkeit und Ausdauer bewiesen haben, danken wir hiermit herzlich mit dem aufrichtigen Wunsche: der Himmel möge sie vor ähnlichem Mißgeschick bewahren.

Den 17. August 1873.

Im Namen der Gemeinde:
Schultheiß Ganner.

Privatnachrichten.

Waldrenna.

75 Stücke Bauholz mittlerer Stärke,
36 Rm. Nadelholz-Scheiter
verkauft Wittwe Vaier.

Die Magdeburger Feuer-Ver- sicherungs-Gesellschaft

mit einem Grund-Capitale von Acht Millionen, Sieben Hundert und Fünfzig Tausend Gulden,
in 5000 Aktien à 1750 Gulden, welche vollständig ausgegeben sind,

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuergefahr sowohl in Städten, als auf dem Lande, auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände.

In der Billigkeit ihrer Prämienfäße steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach, auch gewährt sie bei Versicherungen auf längere Dauer bedeutende Vortheile.

Bei landwirthschaftlichen Versicherungen werden den Versicherten sehr erhebliche Begünstigungen gewährt.

Beschädigungen durch Gas-Explosion werden den Feuerchäden gleich erachtet und vergütet.

Ueber die sehr blühenden Zustände der Gesellschaft gibt der nachfolgende kurze Auszug aus dem diesjährigen Rechnungs-Abschlusse vollständige Auskunft.

Auszug aus dem Abschlusse der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft für das Rechnungsjahr 1872.

Grund-Kapital, vermehrt zufolge des revidirten Statuts von 1857 auf 8,750,000 fl. — fr.

Reserven:
Kapital-Reserve 1,095,539 fl. 18 fr.
Prämien-Reserve 3,688,615 fl. 54 fr.
Brandschaden-Reserve 797,501 fl. 15 fr.

Betrag sämmtlicher baar vorhandenen Reserven 5,581,656 fl. 27 fr.

Prämien-Reserve der noch zu vereinnahmenden Prämien 9,165,826 fl. 39 fr.

Summe der im Jahre 1872 laufend gewesenen Versicherungen 5,816,005,109 fl. — fr.

Prämien-Einnahme: baar 8,466,757 fl. 16 fr.

Vortrag aus dem Jahre 1871 3,587,985 fl. 46 fr.

Bezahlte Brandschäden, einschließl. des Vortrages für noch schwebende 12,054,743 fl. 2 fr.

Während des 29jährigen Bestehens wurden bis zum Schlusse des Jahres 1872 an 68,288 Brandbeschädigte 6,849,383 fl. 10 fr.

Ersatz baar ausgezahlt 58,240,192 fl. 46 fr.

Nähere Auskunft ertheilt und ist zur Abgabe von Antrags-Formularen und Prospekten bereit

der Agent:

W. G. Blaich in Neuenbürg.

Neuenbürg.

Neuenbürg.

Post-, Canzlei-, Concept-, Umschlag-, Karten-, Zeichen-, Lösch- & Pack-

Papiere

bis zu den besten Sorten empfiehlt

Jac. Meeh.

Oehndertrag

von 1 1/2 Morgen Wiesen verkauft
J. Stok, zur Krone.



Calw.

Weinhandlung von Giebenrath & Klinger.

Außer unsern gewöhnlichen Weinen von fl. 4 an pr. 20 Liter empfehlen wir feine 1868er und 1865er Marktgräster, sowie sehr gesunde südfrenzösische 1870er und 1872er Rothweine, welche wir selbst direkt bei den Produzenten einkaufsten, daher für deren Richtigkeit garantiren und die billigsten Preise stellen können.

Ebenso halten wir stets Priorato und Benicarlo (spanische Rothweine), die wir sowohl in Originalfassern von ca. 450 Liter Inhalt mit Follquittung, als in kleinern Partien abgeben.

Hochachtungsvoll

Giebenrath & Klinger.

Pforzheim.

Versteigerung.

Wegen Uebernahme des Gasshauses zum Deutschen Hof hier verlaufe ich

Mittwoch den 20. ds. Mts. gegen Baarzahlung meine sämmtlichen in gutem Zustande befindlichen

Wirthschafts-Requisiten, bestehend:

- 100 Stühle, 25 runde und ovale Tische, 2 Schleifer'sche Billards sammt Zugehör, Bier-Conservator, Gaseinrichtung mit 22 Gasarmen, 40 Stück Bänke, 2 Wiener Regulatoren, 1 Wanduhr, 8 Tage gehend, 1 Buffet sammt Einrichtung, 9 Fenster-Mouleaux, 1 dreifürter Neufundländer Hund, 1 eiserner Wirthschaftsschild,

wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Constantin Sauter, zum „Prinz Karl.“

Pforzheim.

Ein

Mädchen,

das bürgerlich Kochen kann und mit den sonstigen häuslichen Arbeiten vertraut ist, findet bis Michaeli bei einer stillen Familie Stelle.

M. Welter, Louisenstr. 130.

Neuenbürg.

Einen Brodshrant, sowie eine Mehltruhe hat zu verkaufen

Wilhelm Rüd., Bäcker.

200 fl. liegen gegen gute Sicherheit zum Ausleihen parat. Zu erfragen bei der Redaktion.

Couvertes

für Werthsendungen zu 2 Siegeln, (Ablers-Couvertes) empfiehlt

Jak. Mech.

Abziehbilder

in neuer Wahl bei

Jak. Mech.

Nudmersbach.

100 fl. werden bei der Gemeindepflege gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen.

Gemeindepfleger Bärner.

Neuenbürg.

Dünger wird billigt verkauft. Wo sagt die Redaktion.

Kronik.

Deutschland.

Die Neubefestigung von Strassburg ist mit solchem Eifer gefördert worden, daß von den zehn Forts, welche den Umkreis dieses Hauptwaffenplatzes zu schützen bestimmt sind, fünf bereits als so weit im Bau vorgeschritten bezeichnet werden, um im Nothfall schon jetzt armirt und zur Vertheidigung mit herangezogen werden zu können. Es sind die Forts von Ober- und Mittelhausbergen, Walsheim, Mundolsheim und Reichstett. Noch zurück in der Bauausführung stehen von den sieben Forts des linken Rheinufers nur die von Grafenhagen und Wanzenau. Die drei Forts am rechten Rheinufer bei Auenheim, Neumühl und Sundheim sind abgesteckt und vermessen und soll mit ihrer Inbaunahme noch in diesem Herbst begonnen werden.

Gegen den Capitän Werner soll eine Disciplinar-Untersuchung eröffnet werden. Nach verlässigen Angaben geht die Regierung dabei von folgenden Gesichtspunkten aus. Das deutsche Geschwader in den Spanischen Gewässern hat lediglich die Aufgabe, Leben und Eigenthum der Deutschen in Spanien zu schützen. Der Nachweis, daß lediglich zu diesem Zwecke die Wegnahme des Vigilante erfolgte, ist nicht geführt, mithin hat Capitän Werner seine Instruktion überschritten, gleichzeitig aber einen Schritt gethan, dessen Consequenzen leicht zu mißverständlicher Deutung der Regierungspolitik hätten führen können. Uebrigens wird aus Wilhelmshafen v. 6. Aug. geschrieben. Der Herr Capitän zur See, Werner, wird die durch den Commandowechsel im deutschen Mittelmeergeschwader erledigte Stelle eines Ober-Werft-Directors der hiesigen kaiserlichen Werft nach seinem Eintreffen, das stündlich erwartet, einnehmen, an Stelle des Hrn. Capitän zur See Prezewinsky.

Bonn, 12. Aug. — In einem Hirtenbrief des altkatholischen Bischofs Reinkens bespricht derselbe die Situation der Altkatholiken und die Aufgabe des Bischofs; bezüglich des bischöflichen Amtes heißt es, dasselbe sei kein Privilegium einer kleinen Anzahl von Bevorzugten, sondern ein Dienst für die Gläubigen, zu dem bischöflichen Amte gehöre auch Gehorsam gegen die weltliche Obrigkeit als religiöse Pflicht des

Gewissens wegen zu lehren, ein Bischof, welcher das nicht thue, übe Verath an seinem Amte.

Die Feier des zweiten September wird in immer weiterem Umfange ein allgemeines Nationalfest werden. Eine ganze Anzahl von Städten aus den Gauen Deutschlands hat sich bereits dafür erklärt, den Tag auch durch kirchliche Feier, Schließung der Bureaux, der Behörden u. wie einen Festtag zu begehen.

Württemberg.

Rottweil, 13. Aug. Dem Vernehmen nach soll die Staatsstraße, welche von der Stadt aus in der Richtung gegen Balingen führt und in der Nähe der Stadt bis zu 18% Steigung hat, in naher Zeit zur Korrektion in Angriff genommen werden. Der Gemeinderath, welcher in neuerer Zeit sehr bedeutende Summen zu öffentlichen Zwecken, worunter die Wasserleitung in erster Reihe, verwilligte, wird auch zu dieser für die Einwohner und insbesondere für sehr viele Feldbesitzer sehr wichtigen Verkehrsverbesserung eine namhafte Summe und Terrain zur Verfügung stellen und es ist nur zu wünschen, daß die Ausführung des Bauwesens nicht wieder in die Ferne geschoben werde. — Auch die Erweiterung der Realschule, Anstellung weiterer Lehrkräfte und Einrichtung weiterer Lehrzimmer, um mit den anderen Anstalten des Landes konkurriren zu können, ist in Aussicht genommen.

Aus Oberösterreich, 12. August. Unbegreiflich dünkt es uns, daß ausländisches Silbergeld bis heute immer noch zum vollen Nennwerthe im Kleinverkauf mit wenig Ausnahmen angenommen wird, während dasselbe schon seit Monaten von Staatskassen gar nicht mehr und im Engros- und Bankverkehr nur zu reducirtem Werth anzubringen ist; so wird z. B. noch auf sehr vielen Plätzen der österreichische Gulden zu 1 fl. 10 kr. an Zahlung angenommen, derselbe aber im Engros-Verkehr nur zu 1 fl. 9 kr. und neuestens von Stuttgarter Bankgeschäften nur zu 1 fl. 6 kr. gutgeschrieben (ebenso in Heilbronn). Die immer stärkere Zirkulation dieser Münzen bestätigt die Thatsache, daß von einigen Seiten ein Geschäft und zwar ein lohnendes daraus gemacht wird, ausländisches Silbergeld von Banken u. zu reducirtem Werth zu beziehen und zum vollen Nennwerth auszugeben; so ist bei Frucht- und Viehhändlern nicht selten zu sehen, wie dieselben diese Münzen ihren Verkäufern zum vollen Werth aufdrängen und letztere es bei ihren Einkäufen in Läden u. wieder los zu bringen suchen. So lange aber noch ein Theil des Handelsstandes, was ihm jedoch nicht zur Ehre gereicht, durch Annahme dieser Münzen zum vollen Werthe derartige Transaktionen unterstützt, wird der Verdrängung dieser Münzen entgegen gearbeitet und die Zirkulation der neuen deutschen Reichsmünzen, sowie die Durchführung der reinen Goldwährung erschwert. Es ist daher wiederholt dringend anzupfehlen, die fremden Münzen nicht höher anzunehmen, und auszugeben, als zu dem im Großhandel üblichen Kurs.

Augu
liches
Feuer
ben i
lieben
ses u
beiter
verfir
ten
lich d
zündet
Nu i
liegend
schlug
demoli
Person
bis di
ben ih
Schme
rige W
per b
wollte
falls
Geschä
Wittwo
Rüch
ein au
durch
seiner
wartete
geblieb
aus der
geprun
mehrere
noch, d
reich u
bestehen
der he
den wän
Der gel
kennvate
Mildthät
Hilfe ka
seinen
erlegen
ist allge
Ne
wisse B
ist bekan
in die
wußte
glauben
kurzer
wären
befänden
gerade
Elmend
sen heim
ein fünf
und sp
an; in
kleinere
zu nahe
entzünd
im Keim
was gr
hier beg
Dachrau
Hinterge
größeren
Hilfe u
wehr,
und Nad
es konn



Thalheim in der Steinlach, den 15. August. Gestern hat sich hier ein gräßliches Unglück zugetragen: In einem Feuerwerkslaboratorium waren zwei Knaben im Alter von 12 und 13 Jahren, die liebenswürdige 24jährige Tochter des Hauses und ein 30jähriger verheiratheter Arbeiter, Vater von drei Kindern, mit Pulverisiren von zu Sternraketen zc. bestimmtem chlorsaurem Kali beschäftigt, als plötzlich die Masse in einem der Mörser sich entzündete, aus diesem die Flamme in Einem Nu in die drei übrigen und das umherliegende andere Feuerwerksmaterial überschlug, und durch diese das Lokal stark demolirende Explosion alle vier genannten Personen dergestalt verbrannt wurden, daß bis diesen Morgen die drei ersten derselben ihren Wunden unter den furchtbarsten Schmerzqualen erliegen sind, der 30jährige Mann aber, welcher, am ganzen Körper brennend, noch dem Wasser zuweilen wankte, unterwegs jedoch niederstürzte, gleichfalls seiner Auflösung entgegenzieht; die Geschäftsinhaberin, eine allgemein geachtete Wittwe, entging dadurch, daß sie in der Küche mit Zurücken des Mittagmahles, ein auf Besuch anwesendes Entelkind dadurch, daß es auf der Hausstafel den zu seiner Abholung angekommenen Vater erwartete, ihrem sonst gleichfalls nicht ausgebliebenen Verderben. Von den schnell aus dem nahen Felde zur Rettung herbeigehsprungenen Personen erlitten ebenfalls mehrere Brandwunden. Zu bemerken ist noch, daß das nun seit 24 Jahren erfolgreich und ohne irgend ein früheres Unglück bestehende Geschäft nur noch über die Dauer der heurigen Herbstsaison betrieben worden wäre. — **N a c h s c h r i f t** den 15. Aug. Der gestern verunglückte 30jährige Familienvater, dessen Hinterbliebenen sicher die Mildbthätigkeit gutherziger Mitmenschen zu Hilfe kommen wird, ist heute Nachmittag seinen schweren Leidensqualen gleichfalls erlegen; die Theilnahme an dem Unglücke ist allgemein. (S. M.)

Neuenbürg, 16. Aug. Daß gewisse Brände zuweilen epidemisch wirken, ist bekannt; von denselben aber, welche in die Classe der Feuersbrünste gehören, mußte man es nicht, sonst würden wir glauben, daß verschiedene Gegenden seit kurzer Zeit von dieser Krankheit befallen wären und wir uns in der Brandsaison befänden, wozu auch unsere Gegend nachgerade ihr Contingent stellt. Kaum sind Elmendingen, Gräfenhausen und Obernhäusen heimgesucht, erwischt in Schwann ein fünfjähriges Kind wieder Zündhölzer und spielt sich ein „Feuerle“ damit an; in Birkenfeld hütet ein Kind kleinere Kinder, die in ihrem Eifer Holz zu nahe zum Feuer tragen, welches ersteres entzündet. Beide werden glücklicherweise im Keime erstickt. Aehnliches, nur in etwas größerer Dimension hat sich heute hier begeben; früh 4 1/2 Uhr brach im Dachraum einer Hafnerwerkstätte, eines Hintergebäudes an der Steige, in einem größeren Quantum Holzes Feuer aus. Hilfe und Wasser war durch die Feuerwehrr, rastlos thätige Mädchen, Frauen und Nachbarn alsbald reichlich zur Stelle, es konnte dem hier drohenden Unheil

energisch begegnet werden und um 6 Uhr war das etwas intensiv gewordene Feuer bewältigt; vereinigter Muth und Eifer vermögen viel, wenn sie von richtiger Einsicht geleitet sind. — Wir sind Gott sei Dank diesmal mit dem Schrecken davon gekommen; wie stünde es vielleicht heute um diesen Stadttheil, wo das Terrain schon viele Schwierigkeiten entgegensetzt, wäre der Brand um Mitternacht bei starkem Winde ausgekommen? — Die Feuerwehrr wird sich die Erfahrungen dieses Falles zu Nutzen machen und für die Zukunft verbessern; sie wird Fehlendes ergänzen, Mängel durch sachgemäße Instruktion und Vertheilung ihrer Chargen, fleißiges Studium einschlägiger Naturgesetze und Verhältnisse sich vervollkommen und so ihr schönes und unentbehrliches Institut wappnen gegen einen Feind, der wie die letzten Wochen gezeigt, ungeahnt kommt, mit rasender Schnelle operirt und graufige Spuren hinterläßt. Aber auch wir anderen wollen daraus eine Lehre ziehen; möge jeder Hausbesitzer darauf bedacht sein, Feuerungs-Einrichtungen in gutem Stande zu erhalten, leichter brennbare Gegenstände wie Holz zc. in gehöriger Entfernung von ersteren aufzubewahren, resp. zu verwahren und nicht erst zu warten, bis die Feuerchau veranlaßt ist, die Mängel zu rügen.

Miszellen.

Nicht aus Liebe geheirathet.

Novelle von R. v. Mojschewitsch.
1.
„Und Du bist also wirklich verheirathet, Moriz?“ fragte der Kreisrath Warned seinen Jugend- und Universitätsfreund, den Pfarrer von Grünfeld; — „meiner Treu“, das war ein gewagter Streich für einen Dorfpfarrer, der soeben erst seine definitive Anstellung erhalten hat. Und wenn ich mich recht erinnere, so habe ich sogar gehört, Du habest Dich schon vor Deiner definitiven Anstellung verheirathet; — ist das wahr?“
— „Dochstäblich wahr, lieber Warned, sobald ich zum provisorischen Amtsverweser dieser Pfarre ernannt worden war, verheirathete ich mich!“
„Nimm mir's nicht übel, Freundchen, aber das war eine große Dummheit, von der ich Dich jedenfalls abgehalten haben würde, wenn ich damals in Deiner Nähe gewesen wäre!“ sagte der Kreisrath, der, wie die meisten Juristen, eine kühle Natur und etwas zum Verben geneigt war. „Und natürlich seid ihr bei Deinem jetzigen Einkommen so arm wie Kirchenmäuse, nicht wahr?“
— „Aberdings; arm wie Kirchenmäuse — ich leigne das gar nicht,“ versetzte Pfarrer Moriz und schaute sich etwas verlegen in seiner kleinen Studirstube um, deren ganzes reiches Mobiliat aus zwei Rohrstühlen und einem alten, rohgeflochtenen Lehnstuhl bestand, welcher mit einem Kattunüberzug und selbstgestopften Mooskissen vor einem Nähtischchen an einem der beiden Fenster stand; ein einfach angefrichtener Schreibtisch von weichem Holze

und einige Büchergestelle voll Büchern vervollständigten die ganze Einrichtung des Stübchens mit den schlichten, weißgetünchten Wänden. Aber es war Sommerzeit, die Fenster standen offen und mündeten auf ein kleines Gärtchen, das mit Perennien und Sommerblumen hübsch angepflanzt war, und da die Sonne gerade durch die um die Fenster rankenden Gairlanden von wildem Wein und Gaisblatt in das Studierstübchen herein schien, so sah dieses nicht so öde und nackt aus, als man hätte denken sollen. Moriz hatte es seither für ein ganz trauliches und behagliches Winkeln gehalten, und erst jetzt schien er mit einiger Bellemmung wahrzunehmen, daß es ärmlich möblirt und etwas unwohnlich war, seit ihn sein wohlhabenderer Freund zu bedauern schien, daß er nichts Besseres habe.
„Du hast wohl aus Liebe geheirathet?“ fuhr Warned ironisch fort.
Der Pfarrer schaute eine Weile gedankenvoll auf die fahlen Knie seiner faden-scheinigen, abgetragenen schwarzen Weinkleider herab und erwiderte dann etwas verlegen: „Nein; eigentlich nicht!“
„Wie?“ rief Warned; „Du hast nicht aus Liebe, und doch so unvorsichtig geheirathet? Aber sag mir doch um's Himmels Willen, welsch ein anderer Beweggrund konnte Dich denn zu einem solchen dummen Streich veranlassen?“
— „Das will ich Dir sagen,“ versetzte Moriz zögernd; „ich heirathete meine Frau . . . aus Mitleid!“
„Meiner Treu“, das ist das wunderbarste und albernste Motiv für einen solchen Schritt! Jedoch nichts für ungut, Freundchen! fahre nur fort!“
— „Nun denn, lieber Warned, Du erinnerst Dich doch wohl des alten Professor Sander, bei dem wir Griechisch lernten? Es war ein herzensguter Mann, der es mit jedermann gut meinte und für jedermann sorgte, nur nicht für seine eigene Familie, als ob er wählte, er werde ewig leben und stets das Einkommen seiner Stelle genießen. Jenun, der gute Sander starb vor zwei Jahren zur allerungünstigsten Zeit und mit ihm verlor seine Familie natürlich auch sein Einkommen bis auf eine winzig kleine Pension. Und von dieser nun sollte die Wittve mit ihren beiden kleinen Jungen leben und Clara, die schon nahezu erwachsen war — Du erinnerst Dich doch wohl der kleinen Clara Warned?“
„Ei gewiß! wir nannten sie damals nur die kleine Hummel! Aber hoffentlich hast Du doch nicht diesen kleinen Wildfang geheirathet?“
— „Im Gegentheil, Clara ist mein Weibchen!“
„Bah, sie muß ja damals noch ein halbes Kind gewesen sein!“
— „Sie war beinahe achtzehn Jahre alt, als wir uns verheiratheten,“ sagte Moriz. „Das ging folgendermaßen zu: als ich mit meinem Bestallungsschreiben in der Tasche mich in unserer Vaterstadt von Freunden und Bekannten verabschiedete, um hieher nach Grünfeld zu reisen, traf ich bei einem Abschiedsbesuche im Hause des Superintenden auch Clara und ihre



Mutter, welche sich Rath's erholen wollten, ob sich nicht irgendwo in der Provinz ein Unterkommen als Ladenmädchen oder Kammerjungfer oder in irgend einer andern Funktion für Clara finden könnte. Das arme Kind war tief erschüttert von der Aussicht, so unter Fremde hinausgestoßen zu werden und sah doch ein, daß es der Mutter zur Last sein würde. Dieser sichtliche Kampf zwischen Kindespflicht und Neigung . . . (Fortsetzung folgt.)

(Der Werth des Annonciren's.) Barnum, der Kaufmann, Journalist und Karitätenmann sagt in seiner Selbstbiographie: „Mache dein Geschäft öffentlich bekannt. Setze dein Licht nicht unter den Scheffel. Von welcher Art dein Geschäft oder dein Beruf auch sein möge, so mache ihn, wenn er der Unterstützung durch das Publikum bedarf, oft und auf wirksame Weise in der einen oder andern Gestalt, welche die öffentliche Aufmerksamkeit erregt, bekannt. Ich gestehe offen, daß ich die Erfolge, die ich in meinem Leben gehabt, der öffentlichen Presse mehr zu verdanken habe, als beinahe allen andern Ursachen zusammengenommen. Es ist möglich, daß es Geschäfte gibt, die einer öffentlichen Bekanntmachung nicht bedürfen, aber ich weiß nicht, worin sie bestehen. Manche Geschäftsleute werden dir sagen, daß sie es mit öffentlichen Bekanntmachungen versucht haben und daß sie dabei nicht auf die Kosten gekommen sind. Dies ist aber bloß dann der Fall, wenn es sparsam und krausfertig geschieht. Homöopathische Dosen in dieser Beziehung machen es vielleicht nicht bezahlbar — sie gleichen einer halben Arznei, welche dem Patienten bloß Uebelkeit bereitet, aber nichts hilft. Man wende das Mittel in gehörigem Maße an und die Kur wird sicher und dauernd sein. Manche Leute sagen, sie hätten nicht die Mittel, viele Annoncen zu bezahlen. Sie irren sich, sie haben vielmehr nicht die Mittel, keine zu bezahlen. In unserem Lande, wo Jedermann die Zeitungen liest, muß der, welcher nicht einsieht, daß diese das wohlfeilste und beste Mittel sind, durch welche er zu dem Publikum sprechen kann, wo er Abnehmer findet, einen sehr dicken Schädel haben. Man gebe seinem Geschäft einen Schein und die Wirklichkeit wird bald folgen. Der Landwirth streut seinen Samen aus und während er schläft, wächst sein Getreide und gedeihen seine Kartoffeln. So ist es auch mit öffentlichen Bekanntmachungen. Während du schläfst oder ist, oder dich mit deinen Kunden unterhältst, wird deine Bekanntmachung von Hunderten und Tausenden gelesen, die dich nie gesehen, niemals von deinem Geschäft gehört haben und auch nie etwas davon sehen und hören würden, wenn nicht deine Bekanntmachung in der gedruckten Zeitung stände. Die Geschäftsleute unseres Landes verstehen im Allgemeinen die Vortheile durchgreifender Zeitungsannoncen noch nicht recht zu würdigen. Dann und wann wird das Publikum aufgetitelt, wenn es die Erfolge eines Swaim,

eines Brendreth, eines Townsend, eines Grain oder eines Root sieht und wundert sich über die Schnelligkeit, mit welcher diese Leute reich geworden sind, ohne zu bedenken, daß ganz derselbe Weg Allen offen steht, welche den Muth haben, ihn zu verfolgen. Es bedarf dazu weiter nichts, als Entschlossenheit und Vertrauen. Die erstere wird dich in den Stand setzen, Tausende auf die unsicheren Fluthen der Zukunft vom Stapel zu lassen; das letztere wird dich lehren, daß es nach vielen Tagen sicher zurückkehrt und hundert- und tausendfachen Nutzen für den abwirft, welcher die Vortheile einer richtigen Anwendung der „Buchdrucker'schwärze“ zu schätzen weiß.“

Gewiß originell! Ein Kranken-Unterstützungs-Verein der Glaser schreibt im Stuttgarter Tagblatt eine Tanzunterhaltung im Adler in Zuffenhausen aus. So geschehen am 15. August 1873.

Bestrafte Gutmüthigkeit. Ein Schlesier beabsichtigte, die Weltausstellung zu besuchen, reiste jedoch über Berlin, um hier einige Geschäfte abzuwickeln. Unterwegs machte er die Bekanntschaft eines Berliners, der sich ihm außerordentlich höflich erwies. Man plauderte, scherzte und kam endlich überein, in der Residenz gemeinschaftlich eine Privatwohnung zu beziehen. Hier angelangt, fand man auch bald ein derartiges Unterkommen, das mit Saal und Bad sofort bezogen wurde. Nachdem man sich häuslich niedergelassen, verstärkte der Großstädter seine Zuverlässigkeit, indem er während der eifrigen Unterhaltung dem gutmüthigen Schlesier eine Prise Schnupftabak nach der andern darreichte, und zwar so lange, bis letzterer eingeschlafen war. Den Schlaf, welcher wahrscheinlich durch Opium hervorgerufen wurde, benutzte der Berliner, um seinen Gast vollständig bis auf den Anzug auszuplündern. Aus dem tiefen Schlafe nach mehreren Stunden erwacht, sah der Provinziale sein Unglück und erkannte, wie das „Fremdenbl.“ bemerkt, erst jetzt, daß er auf verschiedene Zeitungsnachrichten hin hätte vorsichtiger sein müssen.

Preise der Lebensbedürfnisse in Stuttgart

a. d. Wochenmarkt am 16. August.
1 Kilo Butter 1 fl. 16 fr.
1 Kilo Rindschmalz 1 fl. 20 fr.
1 Kilo Schweineschmalz 52 fr.
1 Liter Milch 5 fr.
2 Eier für 4 fr.
1 Kilo Mehl No. 1 20 fr.
1 Gans 1 fl. 48 fr.
1 Ente 54 fr.
1 Huhn 42 fr.
1 Kilo Erbsen — fr.
1 Kilo Welschorn 8 fr.
1 Kilo Widen 8 fr.
1 Kilo Kartoffel, neue — fr.
100 Kilo Kartoffel, alte, 4 fl. — fr.
1 Kilo Mastochsenfleisch ohne Zug. 56 fr. mit 1/10 Zugabe 48 fr.
1 Kilo Schweinefleisch ohne Zug. 52 fr. mit 1/10 Zugabe 48 fr.
1 Kilo Kalbfleisch ohne Zugabe 48 fr. mit 1/10 Zugabe 44 fr.
3 Kilo Kernendrob 36 fr.
3 Kilo Schwarzbrot 34 fr.
1 Pr. Weden wiegen 96 Gramm.
50 Kilo Hen 1 fl. 48 fr.
50 Kilo Stroh 1 fl. 12 fr.
1 Bund = 10 Kilo 14 fr.
1 Raum. Buchenholz 9 fl. — fr.
1 Raum. Birkenholz 8 fl. 30 fr.
1 Raum. Tannenholz 5 fl. 30 fr.
1 Artkl. tan. Holz a. Meß 18 fl. 30 fr.

Bemerkungen.
1 Kilo = 2 Pfund.
3,29 Raummeter = 1 Marktflaster.

Frankfurter Course vom 15 August. Geldsorten.

Friedrich's dor 9 fl. 52 — 59 fr.
Pistolen 9 fl. 36 — 38 fr.
dio. doppelt 9 fl. 36 — 38 fr.
Holländ. 10 fl. Stück 9 fl. 52 — 54 fr.
Dufaten 5 fl. 31 — 32 fr.
al marko 5 fl. 33 — 35 fr.
20-Frankenstücke 9 fl. 19 1/2 — 20 1/2 fr.
Englische Sovereigns 11 fl. 46 — 48 fr.
Rus. Imperiales 9 fl. 38 — 40 fr.
Dollars in Gold 2 fl. 24 1/2 — 25 1/2 fr.
Frankfurter Bankdisconto 50/100

W i l d b a d . P o s t - S a c h e .

Seit 1. Mai d. Js. sind die Abgangs- und Ankunftszeiten der hier einmündenden Postkurse folgende:
Abgang nach Calw 7 Uhr 25 Min. Vormittags, 3 Uhr 25 Min. Nachmittags,
" " Englstörle, Simmersfeld
" " Altenstaig, u. Freudenstadt 4 Uhr 5 Min. Nachmittags,
Ankunft von Calw 8 Uhr 45 Min. Vormittags, 5 Uhr 25 Min. Nachmittags,
" " Altenstaig, Simmersfeld
Englstörle und Freudenstadt 10 Uhr 20 Min. Vormittags,
Sodann werden vom 1. Mai ab die beiden in hiesiger Stadt angebrachten Briefladen zu folgenden Zeiten geleert.
7 Uhr 25 Min. Vorm. 4 Uhr 15 Min. Nachm.
10 Uhr 45 Min. Vorm. 7 Uhr 15 Min. Nachm.
12 Uhr 45 Min. Nachm. 10 Uhr — Min. Nachts.
Die Brieflade am Postbureau wird je 20 Minuten vor Abgang eines Bahnzugs und unmittelbar vor Abgang eines Postwagens, diejenige am Bahnhofgebäude je 5 Minuten vor Abgang eines Bahnzugs geleert.